

## Ulrich Kelber

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Clemens-August-Str. 64, 53115 Bonn

☎ (0228) 28 031 35

📠 (0228) 28 031 36

✉ [ulrich.kelber@wk.bundestag.de](mailto:ulrich.kelber@wk.bundestag.de)  
[www.kelber.de](http://www.kelber.de)

Bonn, den 27. Juli 2003

### **Die Gesundheitsreform: Stabilität für das System jetzt, aber keine Lösung auf Dauer**

Ganz klar: Wenn es im Bundesrat keine Mehrheit der CDU/CSU-regierten Bundesländer gäbe, wäre eine andere Reform des Gesundheitssystems gekommen. Eine Reform, die mit den zahlreichen Besitzständen von Pharmaindustrie, Apotheken und Ärzteverbänden klarer Schluss gemacht und mehr Wettbewerb ermöglicht hätte.

So musste sich die SPD auf Kompromisse einlassen. Nicht alle Kompromisse schmecken uns, viele Ansätze für mehr Wettbewerb und mehr Qualitätskontrolle greifen jetzt zu kurz. Weitere Reformen sind nötig.

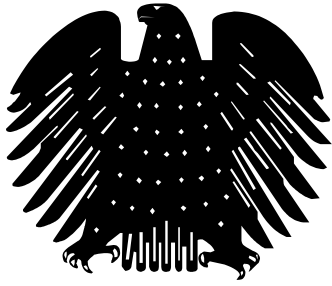
Die SPD trägt den Kompromiss, aber wird versuchen, CDU/CSU und FDP zur Aufgabe von teuren Privilegien für die bestehenden Monopole zu zwingen. Dann können nämlich endlich auch die Patientinnen und Patienten wirksam finanziell entlastet werden. Zu solchen Reformen müssen Bürgerversicherung, Positivliste für Medikamente und die Aufhebung der kassenärztlichen Bundesvereinigungen gehören.

Erfolge der SPD beim Kompromiss:

#### **Qualität im Gesundheitswesen**

- Ein Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen wird gegründet werden. Das Institut soll Standards im medizinischen Bereich festlegen. Es wird fachlich unabhängig sein und wissenschaftlich fundierte Empfehlungen zu Leistungen, Programmen und Arzneimitteln entwickeln
- Die Pflicht zur Fortbildung aller im Gesundheitsbereich Tätigen wird verschärft werden, eine bestmögliche Behandlung der Patientinnen und Patienten zu erreichen.

**DOKUMENTATION**



## Ulrich Kelber

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Clemens-August-Str. 64, 53115 Bonn

☎ (0228) 28 031 35

📠 (0228) 28 031 36

✉ [ulrich.kelber@wk.bundestag.de](mailto:ulrich.kelber@wk.bundestag.de)  
[www.kelber.de](http://www.kelber.de)

Bonn, den 27. Juli 2003

- Die Patientenrechte werden gestärkt werden. Es wird ein qualifiziertes Anhörungsrecht für Patientenverbände und ein Patientenbeauftragter auf Bundesebene geschaffen.

### **Solidarität im Gesundheitswesen**

- Die SPD sorgt dafür, dass unser Gesundheitssystem solidarisch bleibt. CDU/CSU und FDP wollten die Privatisierung weiter Bereiche durchsetzen.
- Beim Zahnersatz wollten CDU/CSU den kompletten Ausstieg aus der Solidarität! Das hat die SPD verhindert. Wir haben ein Optionsmodell durchgesetzt. Ab 2005 kann jeder selbst entscheiden, ob er sich beim Zahnersatz privat versichert oder in der gesetzlichen Krankenversicherung bleibt.

### **Bezahlbarkeit des Gesundheitswesens**

- Die dramatische Kostensteigerung im Gesundheitssystem lässt sich nicht mehr mit weiter steigenden Lohnnebenkosten beantworten. Mit dem Kompromiss wurde der Anstieg gebremst und die Lohnnebenkosten zurückgeführt, damit die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen gestärkt und die Arbeit in unserem Land nicht immer teurer wird.
- Im System wird gespart: Gesundheitszentren und die bessere Kopplung von ambulanten und stationären Angeboten sind zwei der dazu vorgesehenen Maßnahmen. Auch die Verbreiterung einzelvertraglicher Regelungen, also die Stärkung der Kassen gegenüber dem bisherigen Monopol der Kassenärztlichen Vereinigungen. Solche Strukturveränderungen helfen Kosten bremsen.
- Die Zuzahlungen der Patientinnen und Patienten bleiben im Rahmen. CDU/CSU wollten ihnen sechs bis sieben Milliarden Euro zusätzlicher Kosten aufbürden. Herausgekommen sind nun ca. 3,5 Milliarden Euro an Zuzahlungen. Dazu gibt eine sozialverträgliche Staffelung. Ein Kinderfreibetrag wird Familien entlasten.

**DOKUMENTATION**